

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Verzeichnis der Autoren	XV
<i>Christian Egarter</i> State of the Art in der Fortpflanzungsmedizin: Das FMedRÄG 2015 aus der Sicht des Reproduktionsmediziners	1
<i>Erwin Bernat</i> Das Recht der Fortpflanzungsmedizin im Spiegel der sich wandelnden Sozialmoral	9
<i>Thomas Gutmann</i> Rechtsphilosophische Reflexionen zum gegenwärtigen Stand des österreichischen Fortpflanzungsmedizinrechts	45
<i>Christian Kopetzki</i> Das Recht der Fortpflanzungsmedizin 2015: Aktueller Stand und verfassungsrechtliche Bewertung	63
<i>Christiane Wendehorst</i> Medizinisch unterstützte Fortpflanzung und Abstammungsrecht	103
<i>Stefan Arnold</i> Fortpflanzungstourismus und Leihmutterchaft im Spiegel des deutschen und österreichischen internationalen Privat- und Verfahrensrechts	125
<i>Beatrix Karl</i> Medizinisch unterstützte Fortpflanzung und das Recht der sozialen Sicherheit	169

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Verzeichnis der Autoren	XV

Christian Egarter

State of the Art in der Fortpflanzungsmedizin: Das FMedRÄG 2015 aus der Sicht des Reproduktionsmediziners	1
I. Einleitung	1
II. Zulassung der Präimplantationsdiagnostik	2
1. Polkörperchen-Biopsie	3
2. Blastomer-Biopsie	3
3. Trophektoderm-Biopsie	4
4. Non-invasive Präimplantationstests	5
a) Intrazytoplasmatische, morphologisch selektierte Spermieninjektion (IMSI)	5
b) Blastozystenflüssigkeit und DNA-Extraktion ohne Biopsie	6
c) Embryo Time Lapse Monitoring	6
III. Technologische Fortschritte in der Analyse von Chromosomen	7

Erwin Bernat

Das Recht der Fortpflanzungsmedizin im Spiegel der sich wandelnden Sozialmoral	9
I. Einleitung	9
II. Auf dem Weg zu einer gesetzlichen Regelung: Von den frühen 1980er Jahren bis zur Verabschiedung des FMedG (1992)	10
III. Die Haltung der politischen Parteien: Wertepluralismus	16
1. Die SPÖ	18
2. Die ÖVP	20
3. Die FPÖ	21
4. Die Grünen	22
IV. Strittige Fragen in der rechtswissenschaftlichen Diskussion	22
1. Das „Natürlichkeitsparadigma“	23
2. Extrakorporale Embryonen: Grundrechtsträger oder bloß „entwicklungsfähige Zellen“?	24
3. Der Rahmen des rechtlich Zulässigen	28
4. Biologische und rechtliche Elternschaft	29
V. Auf dem Weg zum Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetz 2015: Der EGMR und der VfGH weisen den Weg	32
1. Der EGMR stellt dem österreichischen Gesetzgeber „die Rute ins Fenster“ ..	32

2. Der VfGH leitet eine Phase des Umbruchs ein	35
3. Die Haltung der politischen Parteien: Wertewandel?	39
VI. Restümee	43

Thomas Gutmann

Rechtsphilosophische Reflexionen zum gegenwärtigen Stand des österreichischen Fortpflanzungsmedizinrechts	45
I. Einleitung	45
II. Die Freiheitsvermutung. Das Recht auf Reproduktionsfreiheit	46
III. Nichtdiskriminierung	48
IV. Der Verlust der normativen Überzeugungskraft von „Natürlichkeit“	50
1. Aufstieg und Fall eines normativ aufgeladenen Naturbegriffs	50
2. Die naturale Dimension menschlicher Existenz	52
V. Geltungsansprüche im fortpflanzungsmedizinischen Diskurs	54
1. Rationale Rechtspolitik und empirisches Wissen	54
2. Grenzen des Menschenwürdearguments	56
3. Grenzen des Kindeswohlarguments	57
VI. Zum gegenwärtigen Stand des österreichischen Fortpflanzungsmedizinrechts	58

Christian Kopetzki

Das Recht der Fortpflanzungsmedizin 2015: Aktueller Stand und verfassungsrechtliche Bewertung	63
I. Einleitung	63
II. Verfassungsrechtlicher Rahmen	64
1. Allgemeines	64
2. Fortpflanzungsfreiheit als Grundrecht	65
3. Zur Funktion der Verfassung in ethischen Kontroversen	67
III. Wesentliche Neuerungen im Lichte des Verfassungsrechts	69
1. Allgemeines	69
2. Persönlicher Zugang zur medizinisch unterstützten Fortpflanzung	70
3. Subsidiaritätsgrundsatz	71
a) Allgemeines	71
b) „Social Egg Freezing“	72
4. Heterologe In-vitro-Fertilisation	73
a) Allgemeines	73
b) Insbesondere: Eizellspende	74
aa) Grenzen der Zulässigkeit	74
bb) „Egg sharing“	75
cc) „Mitochondrienspende“	76
5. Embryonenspende	77
a) Verbot der Embryonenspende?	77
b) Verfassungsrechtliche Beurteilung	80
6. Leihmutterchaft	81
a) Verbot der Leihmutterchaft?	81
b) Verfassungsrechtliche Beurteilung	82

7. Präimplantationsdiagnostik (PID)	82
a) Zur Definition der PID	83
b) Inhaltliche Zulässigkeit der PID	85
c) Verfahrensrechtliche Aspekte	87
d) Verfassungsrechtliche Beurteilung	89
8. Gewinnung embryonaler Stammzellen für Forschungszwecke	91
9. Kommerzialisierungs- und Vermittlungsverbot	92
a) Kommerzialisierungsverbot	92
b) Vermittlungsverbot	93
c) Werbeverbot	95
d) Verfassungsrechtliche Beurteilung	95
10. Überlassung von Keimzellen und Embryonen	97
a) Überlassung zwischen Krankenanstalten	98
b) Überlassung an sonstige Einrichtungen	99
IV. Fazit	100

Christiane Wendehorst

Medizinisch unterstützte Fortpflanzung und Abstammungsrecht	103
I. Überblick über die geltende Rechtslage	103
1. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung im homologen System	103
a) Mutterschaft	104
b) Vaterschaft	104
2. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung im heterologen System	105
a) Eizellspende	105
b) Samenspende	105
3. Die Situation bei der Elternschaft zweier Frauen	106
a) Hintergrund: Liberalisierungen durch das FMedRÄG 2015	106
b) Folgeänderungen im Abstammungsrecht	107
c) Grundlage für die „andere Elternschaft“	107
II. Die österreichische Regelung der Vaterschaft	108
1. Ausgewählte Problemkonstellationen	108
a) Zustimmungs- und Verfahrensmängel	108
b) Samenverwechslung	110
c) Samenspender mit Vatergefühlen	111
2. Gesamtbewertung	111
III. Ungleichbehandlung von Vaterschaft und Mutterschaft	112
1. Illustration anhand typischer Konstellationen	112
a) Leihmutterschaft	112
b) Private Keimzellspende	113
c) Keimzellenverwechslung	114
2. Verfassungsmäßigkeit von § 143 ABGB?	114
a) Bewertung unter dem Aspekt von Art 8 und Art 14 EMRK	115
b) Bestätigung durch <i>Mennesson v. France</i>	116
IV. Ungleichbehandlung von Vaterschaft und anderer Elternschaft	117
1. Illustration anhand typischer Konstellationen	117
a) Extreme Frühgeburten	117
b) Private anonyme Samenspende	118

c) Private Samenspende im Bekannten- und Verwandtenkreis	118
d) Wechselnde Beziehungen	119
2. Verfassungsmäßigkeit von § 144 Abs 2 ABGB?	119
a) Rechtfertigung durch den Gesetzgeber	120
b) Stellungnahme	120
V. Zusammenfassung	122

Stefan Arnold

Fortpflanzungstourismus und Leihmutterschaft im Spiegel des deutschen und österreichischen internationalen Privat- und Verfahrensrechts	125
I. Einführung	125
II. Fortpflanzungstourismus als globales Phänomen im Wettbewerb der Rechtsordnungen	127
1. Internationale Leihmutterschaften – eine Marktanalyse	127
2. Einbeziehung des weltweiten Adoptionsmarkts in die Marktanalyse	129
III. Anbieterrechtsordnungen in und außerhalb der Europäischen Union	130
IV. Interessen, Chancen und Gefahren im Kontext des Fortpflanzungstourismus	133
1. Wunscheltern	134
2. Leihmütter	135
3. Kinder	137
4. Zwischenergebnis	138
V. Zur verfahrensrechtlichen Anerkennung im deutschen und österreichischen Internationalen Zivilverfahrensrecht	138
1. Einige Entscheidungen	139
2. Die maßgeblichen Rechtsgrundlagen	140
3. Anerkennungsfähige Entscheidung	141
4. Spiegelbildprinzip	142
5. <i>Ordre public</i>	143
a) Gegenstand und Maßstab der <i>ordre public</i> -Kontrolle im internationalen Verfahrensrecht	143
b) Konsequenzen aus der Ergebnisbezogenheit des <i>ordre public</i>	144
c) Die fundamentale Wertungsentscheidung gegen die Leihmutterschaft in der österreichischen und in der deutschen Rechtsordnung	146
d) Prävention und <i>ordre public</i>	148
e) Kindeswohl und <i>ordre public</i>	149
f) Vorrang des Kindeswohls – Ernstnehmen des Kindeswohls	150
VI. Zum Abstammungsstatut im österreichischen und deutschen Internationalen Privatrecht	153
1. Keine Anerkennung jenseits des Kollisionsrechts	154
2. Das Abstammungsstatut im österreichischen Kollisionsrecht	155
a) Analoge Anwendbarkeit der §§ 21 und 25 IPRG – kein better law approach	155
b) Gemeinsames Personalstatut der Wunscheltern	158
c) Personalstatut des Kindes	158
d) Gewöhnlicher Aufenthalt des Kindes	160
3. Das Abstammungsstatut im deutschen Kollisionsrecht	162

4. <i>Ordre public</i> (§ 6 IPRG und Art 6 EGBGB)	164
5. Keine Anwendbarkeit ausländischen Statusrechts als international zwingendes Eingriffsrecht	165
VII. Zusammenfassung und Ausblick	166

Beatrix Karl

Medizinisch unterstützte Fortpflanzung und das Recht der sozialen Sicherheit	169
I. Krankheit iSd Sozialversicherung	169
1. Regelwidrigkeit des Körper- oder Geisteszustands	170
2. Behandlungsbedürftigkeit	171
3. Krankenbehandlung	173
II. Der Weg zum IVF-Fonds-Gesetz – Judikatur zur künstlichen Befruchtung ...	176
III. Das IVF-Fonds-Gesetz	181
1. Die mit den letzten Novellen zum FMedG und IVF-Fonds-G erfolgte Ausweitung des Anwendungsbereichs	181
2. Die Anspruchsvoraussetzungen	183